wiff
Weiterbildungsinitiative
Frühpädagogische Fachkräfte

Kita als Bildungsort

Eine Diskussion in der Sackgasse!?

Sitzung der Vorstände der Fachschulverbände

Fulda, 23.01.2016

Prof. Dr. Anke König
DJI, München

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

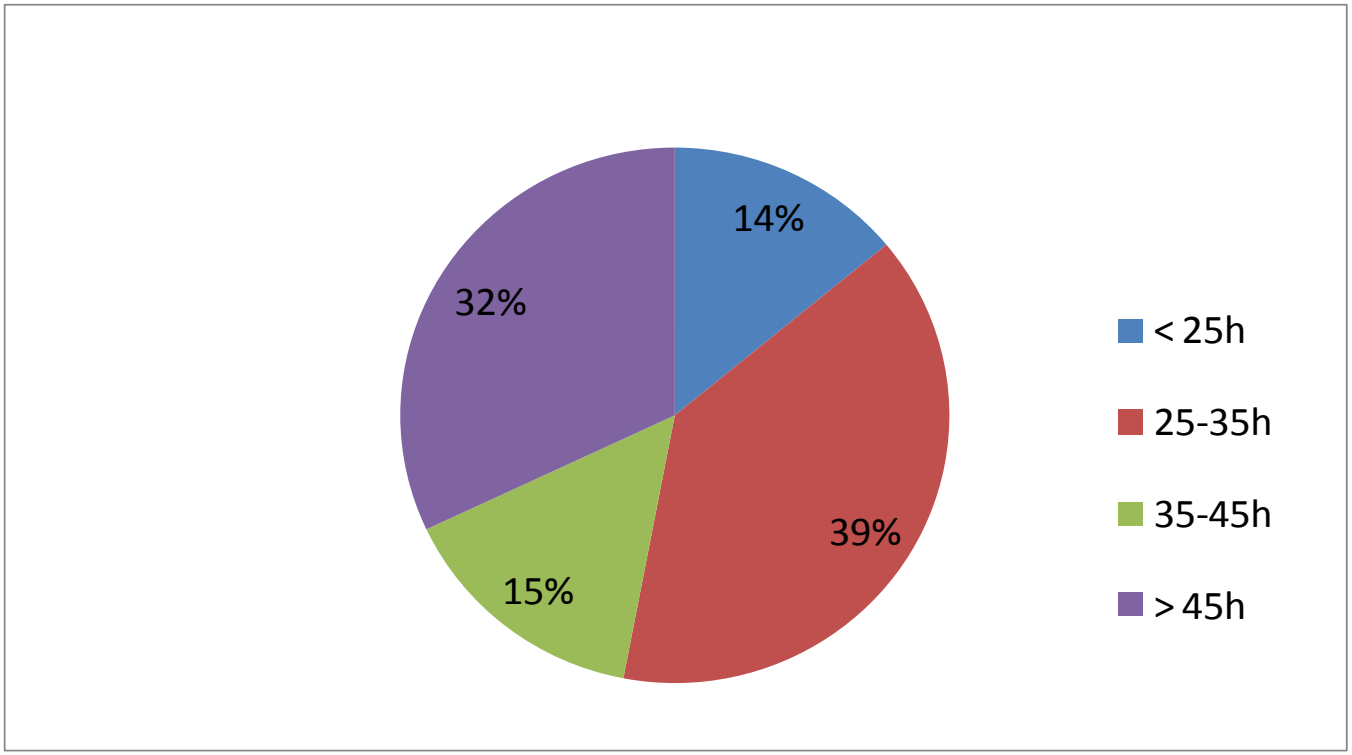
Robert Bosch Stiftung

DJI Deutsches Jugendinstitut

Bedeutung institutioneller Betreuung von Anfang an

- Kinder kommen heute immer früher in die Kita und verbringen immer mehr Tageszeit dort.

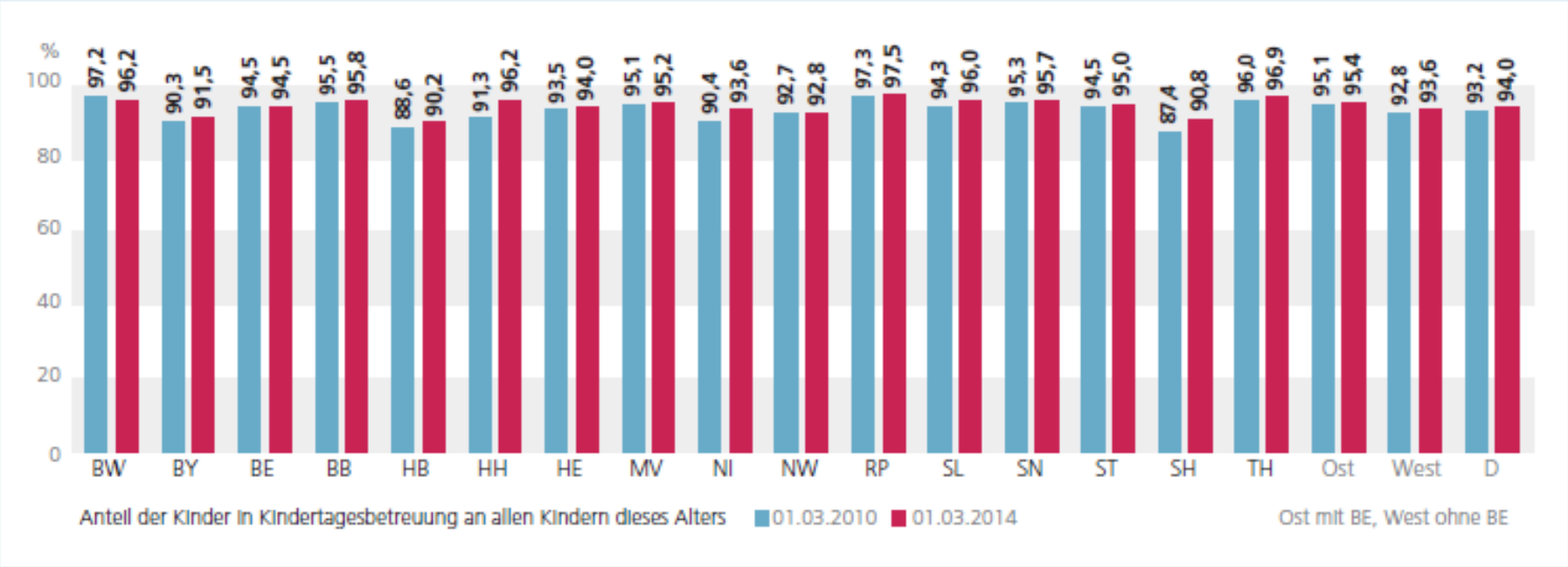
Vereinbarte Betreuungszeiten von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren:



Quelle: Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015; eigene Darstellung

Inanspruchnahme ist noch keine Bildungsbeteiligung

Abb. 2 **Bildungsbeteiligung in Kindertagesbetreuung,** 2010 und 2014; Kinder von 3 bis < 6 Jahren bis Schulbesuch; Quote in %; Tab. 7, www.laendermonitor.de

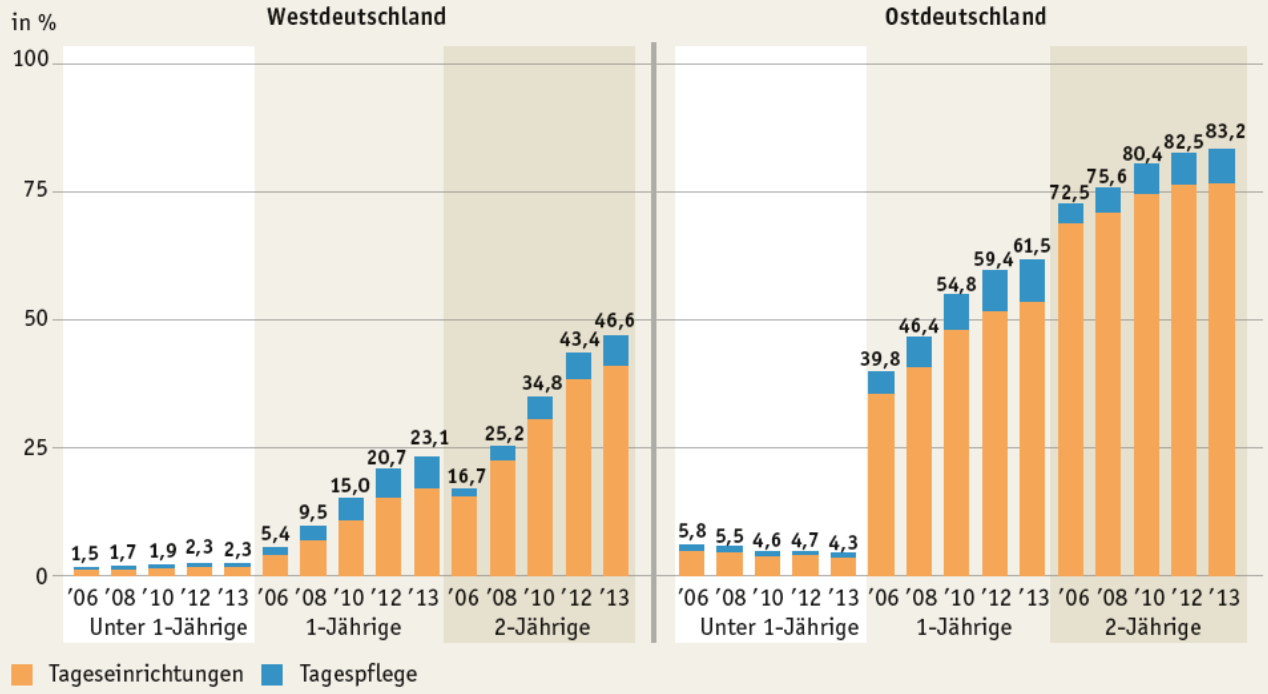


Quelle: Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015, S. 8

Bildung ≠ Leistungsverwertung

Deutschlandweit steigende Inanspruchnahme bei den 1- und 2-Jährigen

Abb. C3-1: Quote der Bildungsbeteiligung von unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen und Tagespflege 2006, 2008, 2010, 2012 und 2013* nach Ländergruppen und Altersjahren (in %)



* *Stichtag der Erhebung 2013 ist der 01.03. Die Daten für 2013 beziehen sich demnach auf das Kindergartenjahr 2012/13 und zeigen die Quote der Bildungsbeteiligung rund 5 Monate vor Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für 1- und 2-Jährige.*

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik; Bevölkerungsstatistik, eigene Berechnungen

→ ***Tab. C3-1A, Tab. C3-5web***

Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014

Größtes Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe

- Inanspruchnahme
  - 53.415 Tageseinrichtungen für Kinder
  - 3.285.126 Kinder
  - Inanspruchnahme:
    27,4 % < 3 Jahre
    93 % > 3 bis 6 Jahre

Quelle: Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014

- **Klarer institutioneller Bezug**
- **Potentieller Bildungsort**

Inanspruchnahme

- Inanspruchnahme 3 bis 6:
  - zählt zur Normalbiographie (94%)
  - liegt bei Kindern mit Migrationshintergrund um ca. 10% niedriger

- Inanspruchnahme U3:
  - ist regional unterschiedlich
  - normierende Einflüsse der Platzvergabe weiterhin dominant: erwerbstätig, erwerbssuchend und in Ausbildung
  - Einjährige werden überwiegend in der Familie betreut, gleichwertige Bedeutung von Tagespflege/Kita
  - liegt bei Kindern mit Migrationshintergrund um ca. 18% niedriger

- Starke Disparitäten auf Einrichtungsebene
  - 34% der mehrsprachigen Kinder (Deutsch als Zweitsprache) werden in W-Deutschland in Einrichtungen betreut, in denen mehr als 50% der Kinder nicht Deutsch als Erstsprache sprechen.

Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014

Kita als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (care work)
- Hohe Sensibilität von Wissenschaft und Politik für die *frühe Bildung* (education)

➢ **Funktionswandel der Einrichtungen**

Soziale Ungleichheit in der frühen Kindheit

- Bildungsungleichheit in der Familie: 84% der Eltern mit hohem, 75% der Eltern mit mittlerem und 56% der Eltern mit niedrigem Schulabschluss lesen ihren Kindern jeden Tag vor.
- Bereits im Alter von 5 Jahren deutliche soziale Selektivität in der Nutzung zusätzlicher Bildungsangebote, z.B. von Musikschulen und Sportvereinen.
- Heterogene Betreuungsbiografien: Eltern mit hohem Schulabschluss geben ihr Kind früher in eine elternergänzende Betreuung und nutzen vielfältigere Betreuungsformen.
- Weiterhin Unterschiede in der Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, insbesondere bei unter 3-Jährigen (17 zu 35%).

Sozialintegrative Funktion der Kita

- Obwohl im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) Paragraph 22, Abs. 3, ausdrücklich auf Bildung und Förderung hingewiesen wird, bleibt „Bildung“ eine Leerformel. Denn „Bildung“ wird dem sozialintegrativen Auftrag einer „fürsorgenden Betreuung“ untergeordnet.

Reyer 2015, S. 40

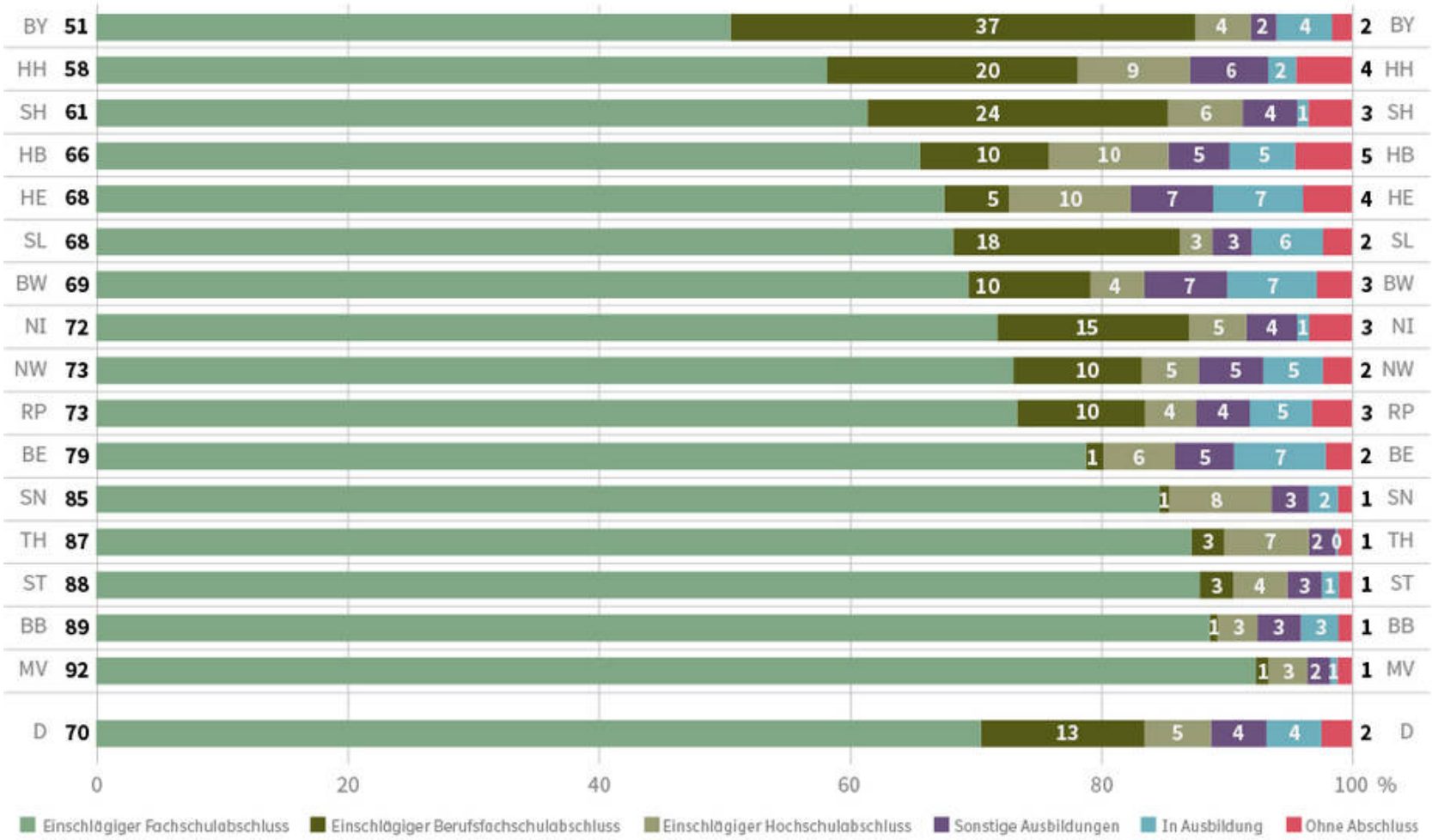
Wirksamkeit

- Bildungsökonomische Studien:
  - Perry Preschool Project (Heckmann 2006)
  - Benefit Cost Analysis (Barnett 2010)
- Querschnittstudien: IGLU, PISA
- Panelstudien: NEPS, SOEP, AID:A
- Vorreiter: Bildungsforschung (Längsschnitt)
  - Effective Preschool-, Primary- and Secondary Education (EPPSE) → Einblick in die Mikrostrukturen des pädagogischen Alltags (Vollzugsformen von Erziehung und Bildung)

Fachkräfte in der Kita

www.weiterbildungsinitiative.de

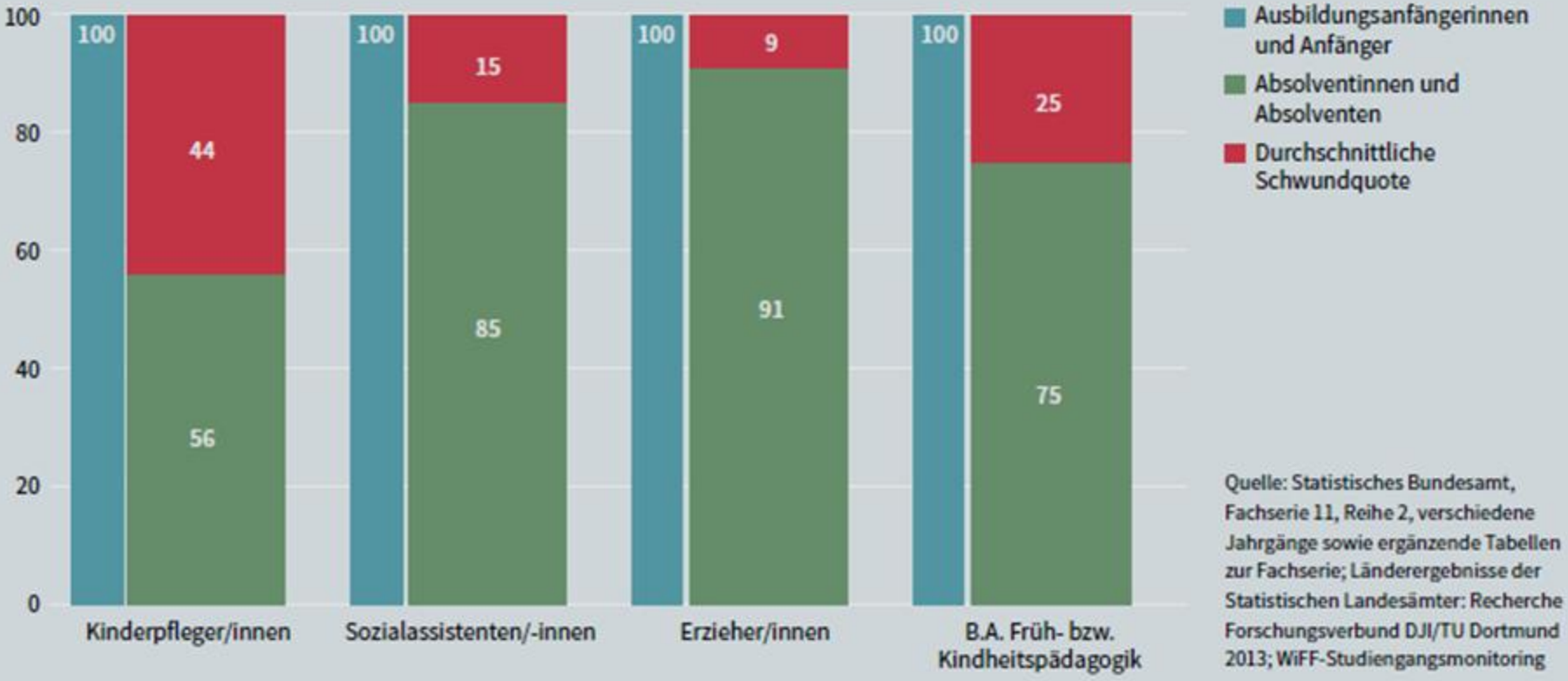
Pädagogisch und leitend tätige Personen nach Qualifikationsniveau 2014 (in %)[1,2,3]



Quelle: www.fachkraeftebarometer.de

Ausbildungsinterne Schwundquoten

Modellrechnung von durchschnittlichen Schwundquoten der AbsolventInnenzahlen in den jeweiligen Ausbildungen in der Frühen Bildung zwischen den Schuljahren 2009/10 und 2011/12 und Studienjahren 2011 bis 2013 (Deutschland; in %)



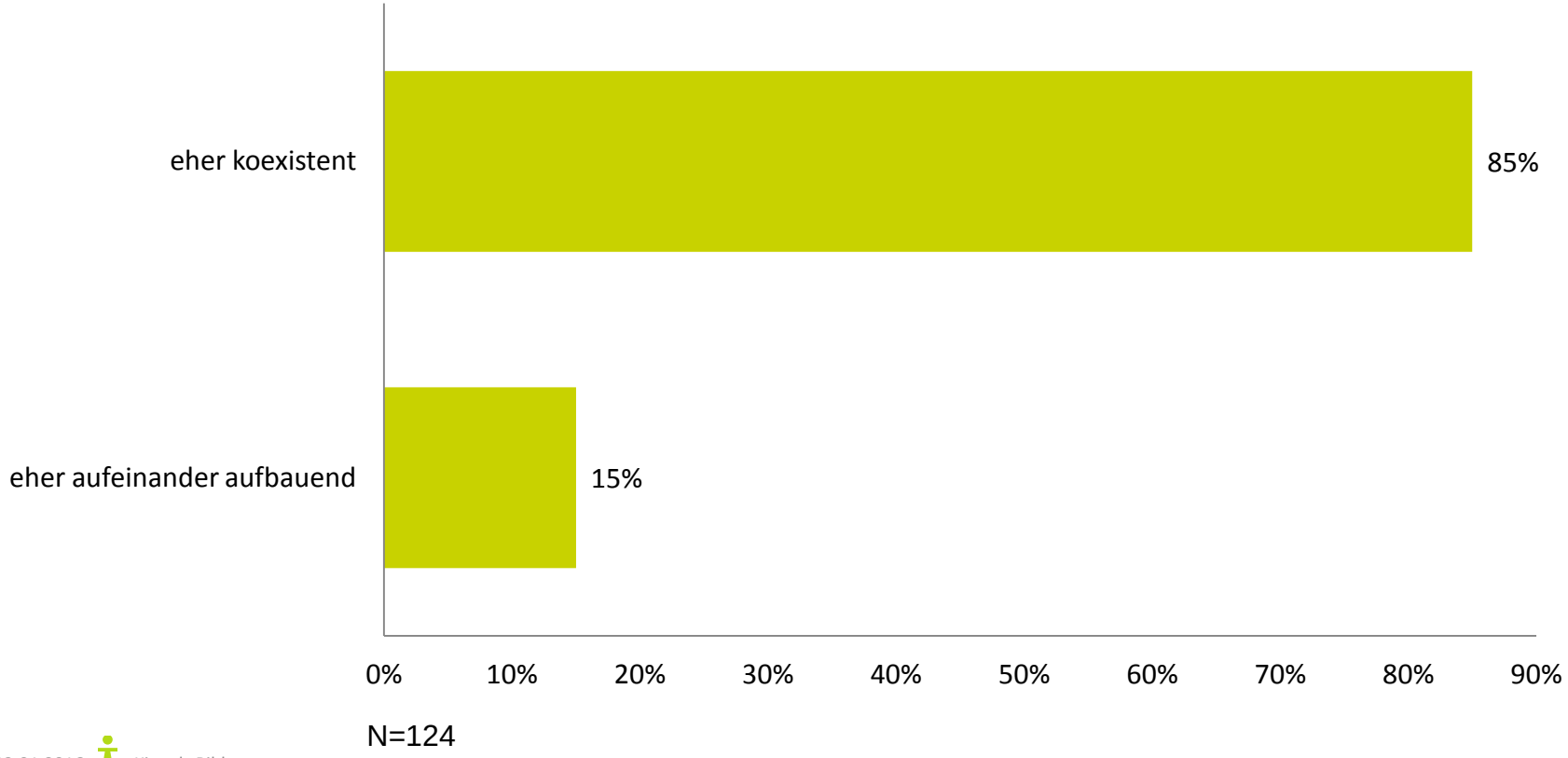
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Länderergebnisse der Statistischen Landesämter: Recherche Forschungsverbund DJI/TU Dortmund 2013; WiFF-Studiengangsmonitoring

Quelle: www.fachkraeftebarometer.de

Qualifikationsprofile

Stimmungsbild zum WiFF-Forum 2015

Wie nehmen Sie die unterschiedlichen Qualifikationsebenen der Berufsfach-, Fach- und Hochschulen wahr?



Neuer Höchststand – ungebrochener Trend

Die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher

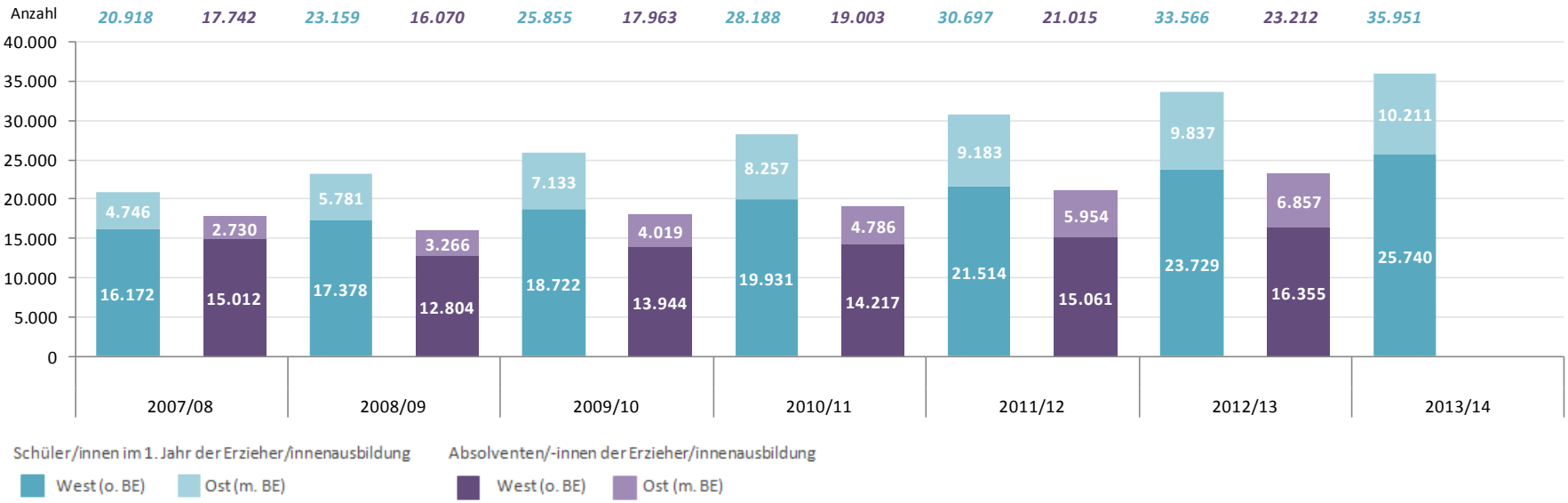
35.951

Quelle: www.fachkraeftebarometer.de
Zahl des Monats November 2015

Expansionsdynamik

Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher

Schülerinnen und Schüler im 1. Jahr und Absolventinnen und Absolventen der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung 2007/08 bis 2013/14[1,2] (Anzahl)



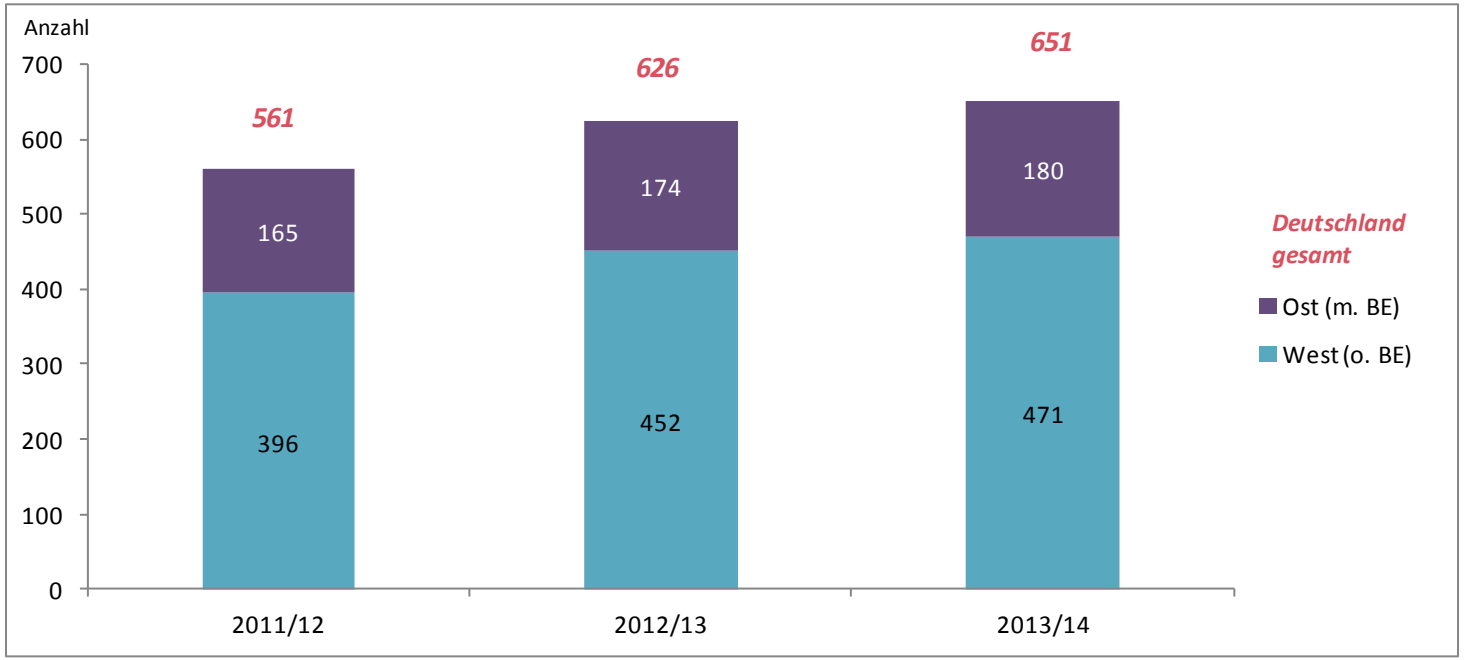
1 Die Absolventen/-innen des Schuljahres 2013/14 sind nicht in der Bundsstatistik 2015 enthalten.
2 Für das Schuljahr 2012/13 liegen zu Mecklenburg-Vorpommern keine Daten vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Länderergebnisse der Statistischen Landesämter; WiFF-Recherche 2015

Expansionsdynamik

Fachschulen für Sozialpädagogik

Anzahl der Fachschulen für Sozialpädagogik 2011/12 bis 2013/14



Quelle: Länderergebnisse der Statistischen Landesämter: WiFF-Recherche

Ausbildung: Erzieher/in

www.weiterbildungsinitiative.de

Abb. 4.3 Erzieherinnen- und Erzieherausbildung (Vollzeit) nach Ländern 2013

Additives Ausbildungsmodell

Integratives Ausbildungsmodell
- 3-jährig
- 2-jährig

Praxisintegrierte Ausbildung (PIA)

1 In HH beginnen staatlich anerkannte Sozialassistenten/-innen die Erzieher/innenausbildung mit dem zweiten Schuljahr.

Quelle: Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder für Fachschulen und Fachakademien für Sozialpädagogik, Stand: 2013 (vgl. Anlage 2); PIA: KM BW (2012); LAG Erzieherinnenausbildung NRW (2013)

Quelle: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014

Ausbildung: Kinderpfleger/in und Sozialassistent/in

www.weiterbildungsinitiative.de

Abb. 4.1 Bildungsgänge Kinderpflege und Sozialassistenz nach Ländern 2013

Kinderpfleger/in	Voraussetzung: Hauptschulabschluss
Sozialassistent/in	Voraussetzung: Hauptschulabschluss
Sozialassistent/in	Voraussetzung: Mittlerer Schulabschluss

1 In BY wird zudem das Sozialpädagogische Seminar mit dem Berufsabschluss Kinderpfleger/in angeboten. Voraussetzung ist ein Mittlerer Schulabschluss. Der Berufsabschluss ermöglicht den Zugang zur Fachschule.

2 HB, HH, SH: Berufsbezeichnung „Sozialpädagogische/r Assistent/in".

3 MV: der Bildungsgang Kinderpflege wurde an öffentlichen Berufsfachschulen eingestellt. Er wird nur noch an zwei Schulen in freier Trägerschaft angeboten.

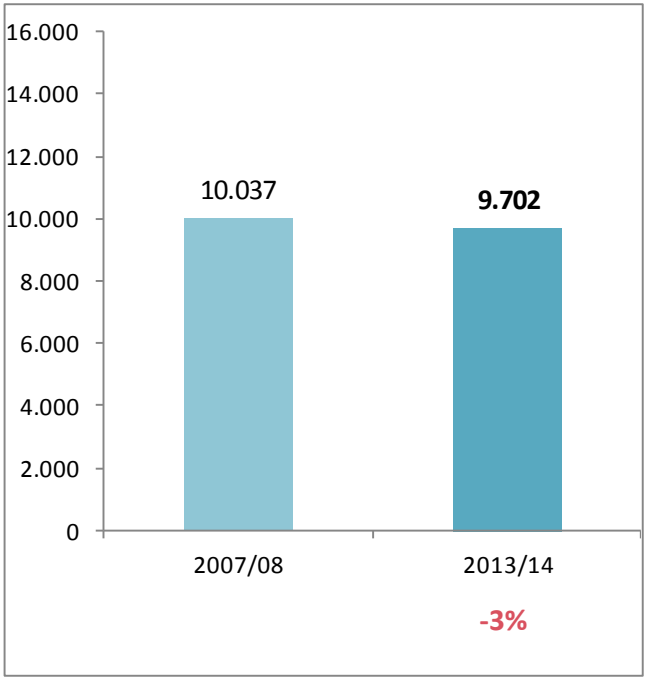
Quelle: Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder für Berufsfachschulen für Sozialassistenz, Sozialpädagogische Assistenz, Kinderpflege, Stand: 2013 (vgl. www.fachkraeftebarometer.de); eigene Recherchen

Quelle: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014

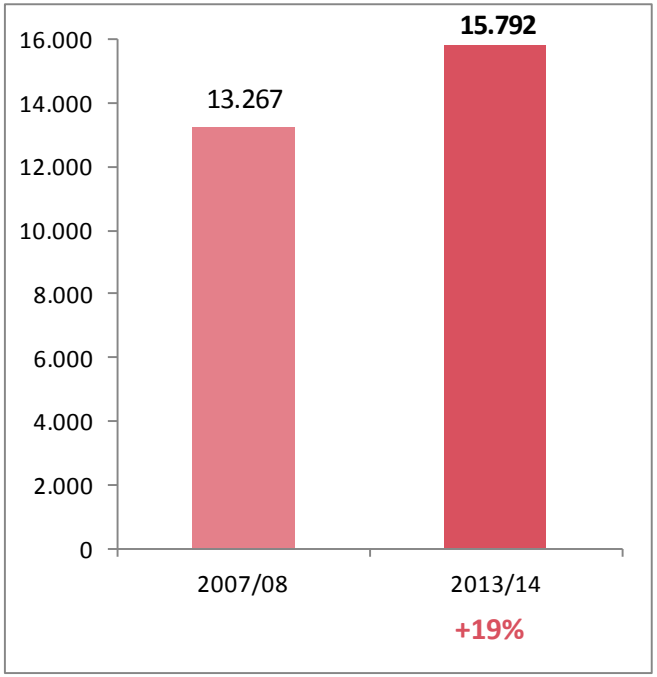
Anfänger/innen der Kinderpflege- und der Sozialassistenzausbildung

Veränderung auf Berufsfachschulebene

Schüler/innen im 1. Jahr der Kinderpflegeausbildung 2007/08 und 2014/15 (Anzahl; Veränderung in %)



Schüler/innen im 1. Jahr der Sozialassistenzausbildung 2007/08 und 2014/15 (Anzahl; Veränderung in %)

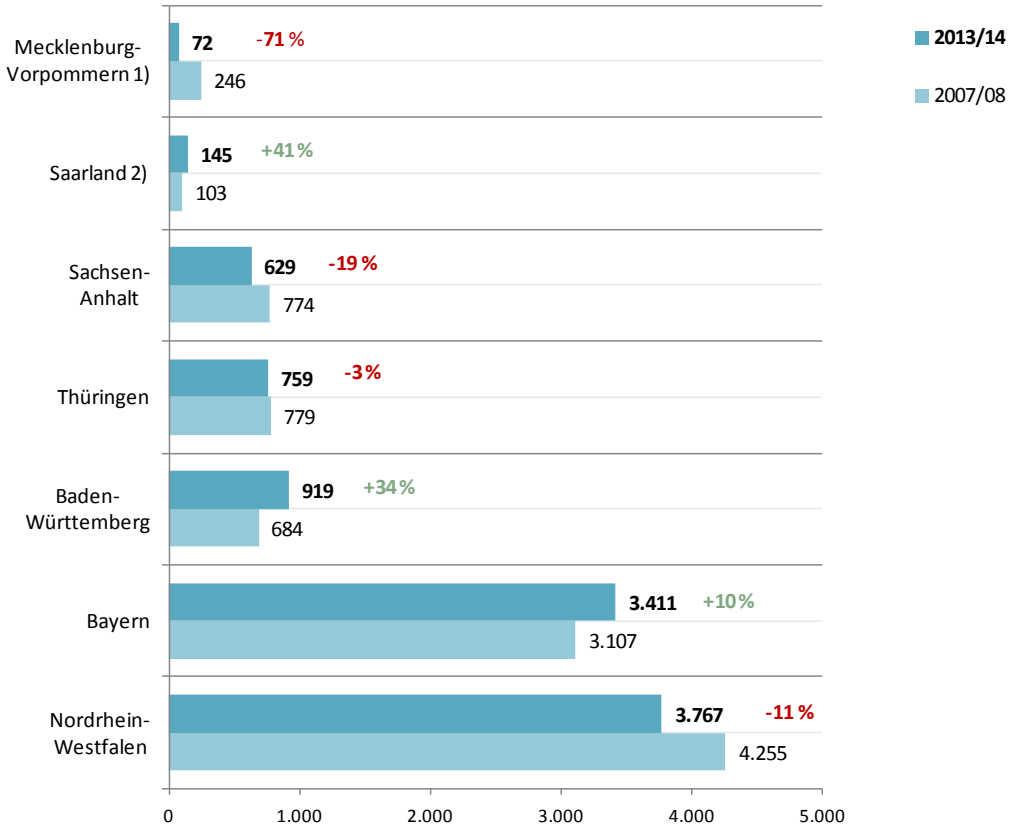


Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, versch. Jahrgänge sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Länderergebnisse der Statistischen Landesämter; WiFF-Recherche 2015

Anfänger/innen der Kinderpflegeausbildung nach Ländern Regionale Trends

www.weiterbildungsinitiative.de

Schülerinnen und Schüler im 1. Jahr der Kinderpflegeausbildung in den Schuljahren 2007/08 und 2013/14 (Anzahl; Veränderung in %)



1) MV: Der Bildungsgang Kinderpflege läuft aus und wird nicht mehr an öffentlichen Berufsfachschulen angeboten (letzte Eingangsklasse: 2007/08). Zum Schuljahr 2013/14 bieten noch zwei Berufsfachschulen in freier Trägerschaft den Bildungsgang an.
2) Für 2013/14 liegen für Saarland keine Daten vor. Der Vorjahreswert wurde übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Länderergebnisse der Statistischen Landesämter; WiFF-Recherche 2015

Reformen Fachschulausbildung

- Rahmenvereinbarung über Fachschulen (KMK 2002/2012)
- Gemeinsamer Orientierungsrahmen Bildung und Erziehung in der Kindheit (JFMK/KMK 2010)
- Entwurf: Kompetenzorientierter länderübergreifender Lehrplan

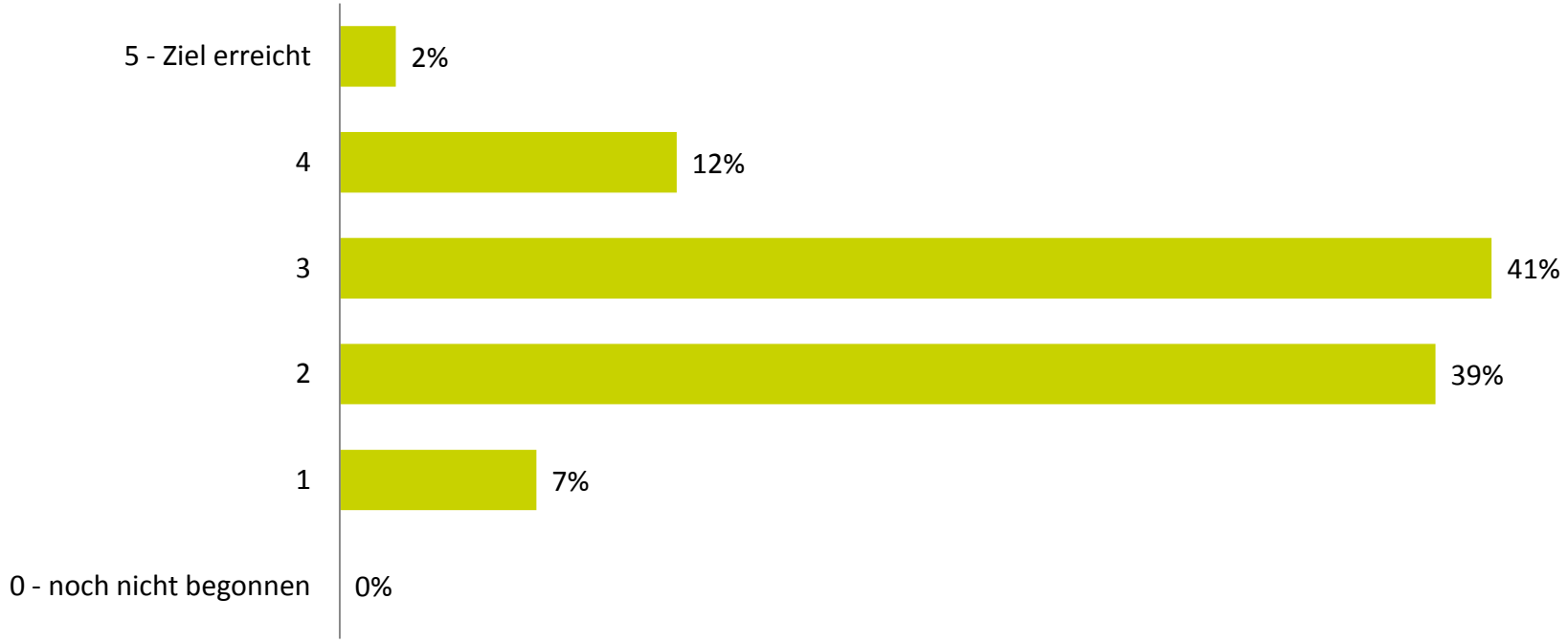
Trotz dieser Reformen hohe Pluralität bei der strukturellen Umsetzung der Ausbildungen auf Beruf-/Fachschulniveau in den einzelnen Ländern. Trend setzt sich fort in der berufsbegleitenden Teilzeitausbildung.

Obwohl 80% der Fachschüler/innen in das Arbeitsfeld Kita einmünden, dominiert weiterhin ein unspezifisches, breites Qualifikationsprofil die Ausbildung (generalistisch ausgerichtet/orientiert an der Breitbandausbildung → Primat horizontaler Bildungsmobilität).

Fachschulausbildung

Stimmungsbild zum WiFF-Forum 2015

Wie schätzen Sie den Stand zur Umsetzung der kompetenzorientierten Lehrpläne ein?



N=113

Fachschulausbildung

Stimmungsbild zum WiFF-Forum 2015

Stimmungsbild zur Tagung

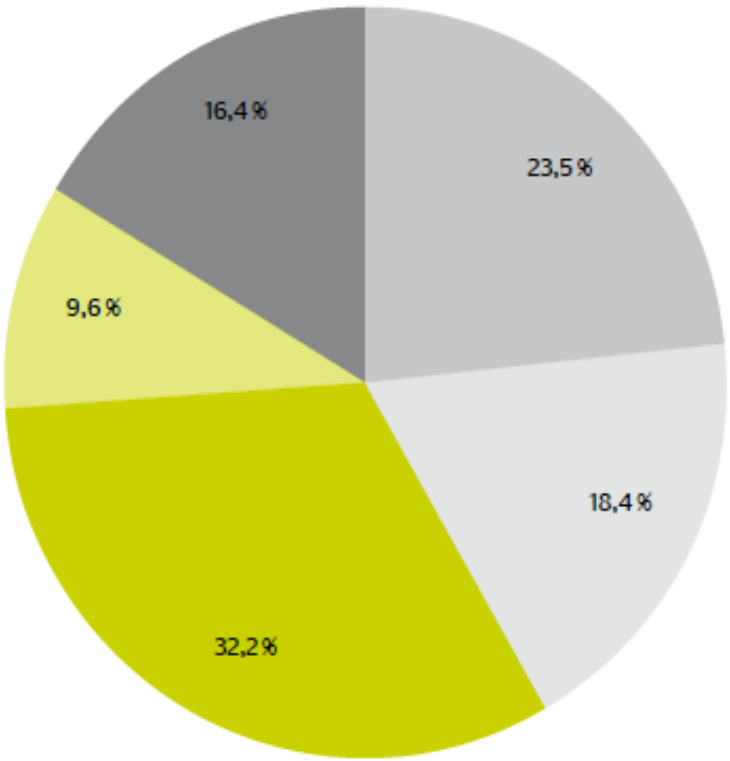
Welche Entwicklungen in der Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher müssen gestärkt bzw. angestoßen werden für ein zukunftsweisendes Qualifikationsprofil?

Top 10 der häufigsten Nennungen

1. Haltung/Habitus (auch Berücksichtigung von Biographie, Persönlichkeit)
2. Inklusion in Ausbildung und Arbeitsfeld
3. Wissenschaftliche Ausrichtung der Ausbildung
4. Reflexionskompetenz
5. Verknüpfung von Theorie und Praxis
6. Zusammenarbeit mit Eltern/Familien
7. Ausbildung der Ausbilder/innen
8. Kompetenzorientierung
9. Durchlässigkeit/Anrechnung
10. Didaktik und multiprofessionelle Teams

Abfrage bei den Teilnehmenden im Vorfeld der Tagung

Ausbildung der Ausbildnerinnen



- Diplom-Fachhochschulabschluss mit pädagogischer Qualifikation
- Lehramtsabschluss mit beruflicher Fachrichtung Sozialpädagogik
- anderer universitärer Lehramtsabschluss (ohne berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik)
- universitärer Diplomabschluss mit pädagogischer Qualifikation (ohne Lehramt)
- Andere
  davon:
  - 1,5 %: universitärer Masterabschluss mit pädagogischer Qualifikation (ohne Lehramt)
  - 0,3 %: Bachelorabschluss an einer Fachhochschule mit pädagogischer Qualifikation
  - 0,2 %:Masterabschluss an einer Fachhochschule mit pädagogischer Qualifikation
  - 0,3 %: universitärer Bachelorabschluss mit pädagogischer Qualifikation (ohne Lehramt)
  - 4,4 %: sonstiges Universitätsstudium
  - 1,4 %: Ausbildung zur Erzieherin
  - 0,3 %:Technischer Lehrer/Fachlehrer
  - 1,2 %: sonstige Nennung

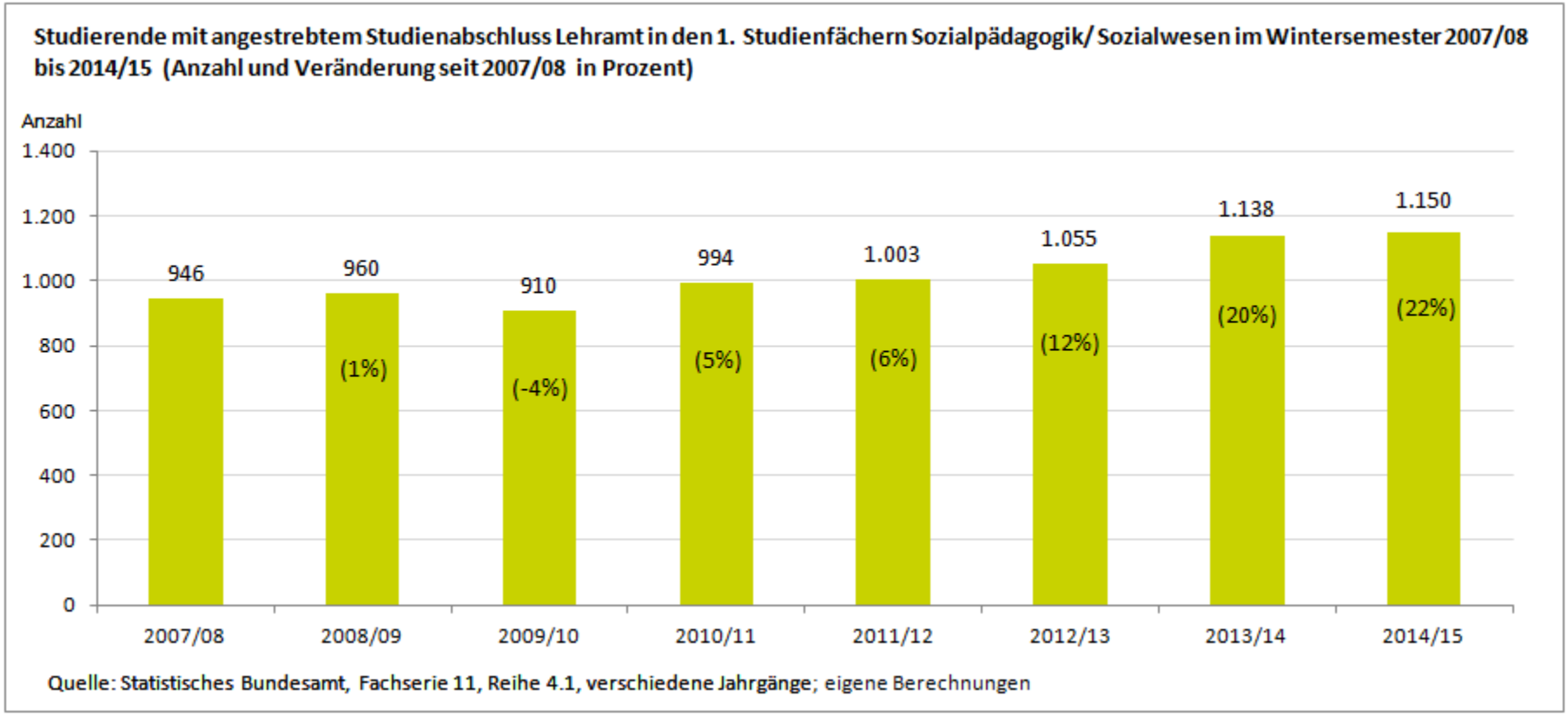
Gültige N: 1.177 Lehrkräfte

Frage: *Welchen höchsten Berufsabschluss haben Sie?*

Quelle: Kleeberger/Stadler 2011, S. 15

Dynamik des Lehramtstudiums?

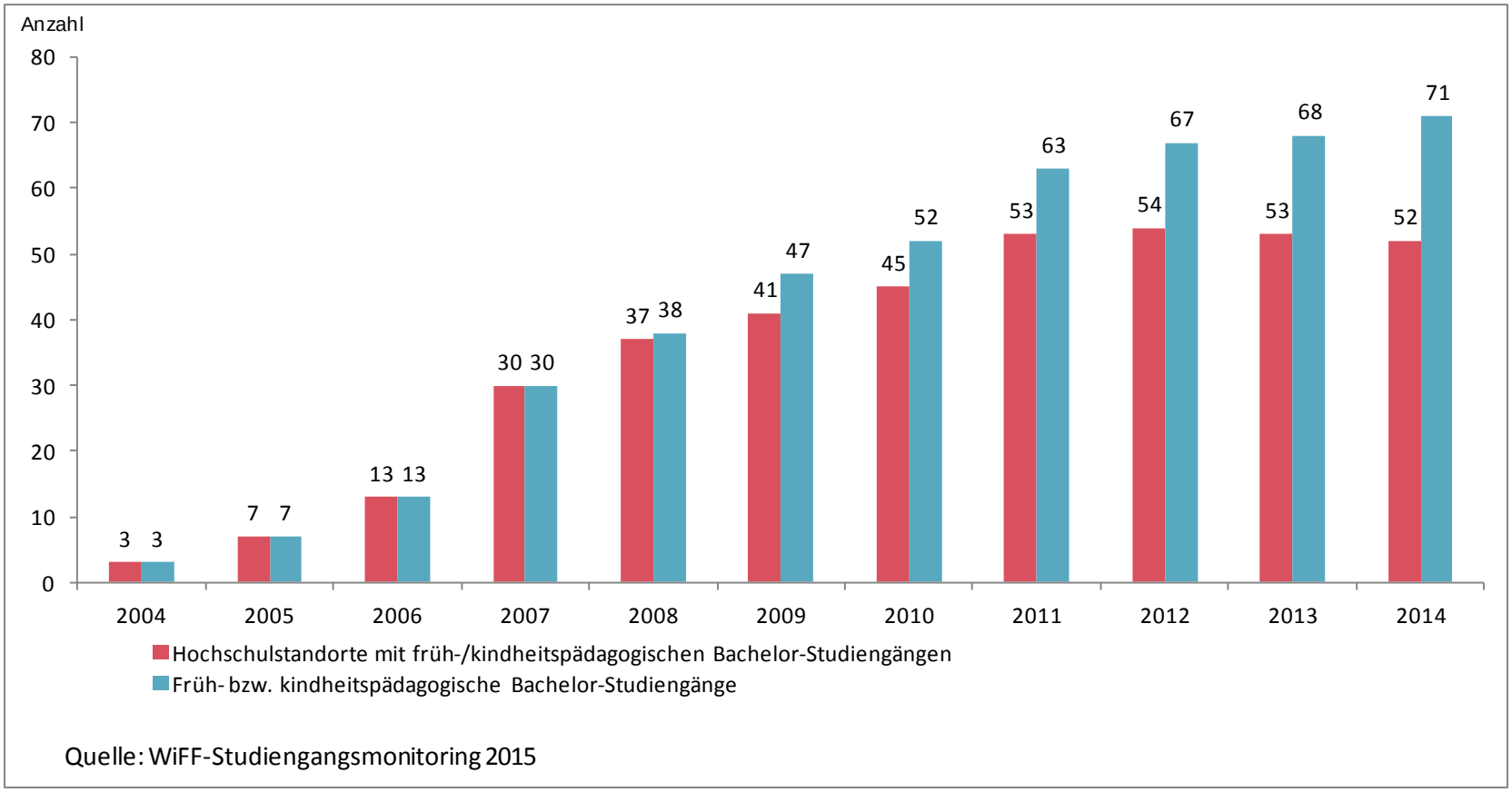
Studium der Beruflichen Fachrichtung Sozpäd./Sozialwesen



Akademisierung

Früh- bzw. Kindheitspädagogik

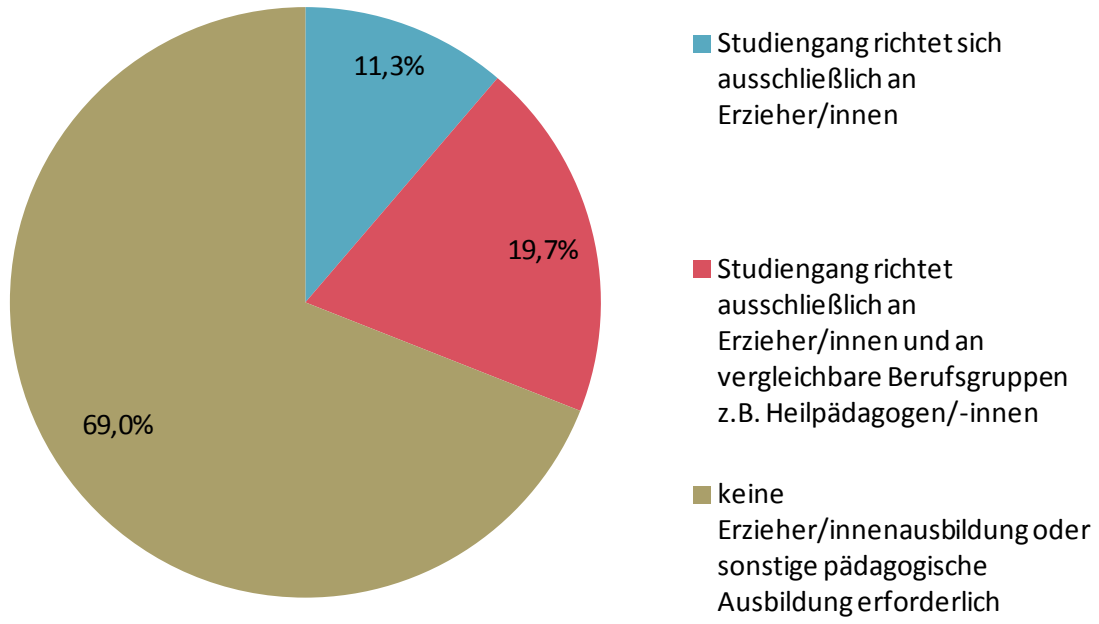
Hochschulstandorte und Bachelor-Studiengänge 2004 bis 2014



Akademisierung

Früh- bzw. Kindheitspädagogik

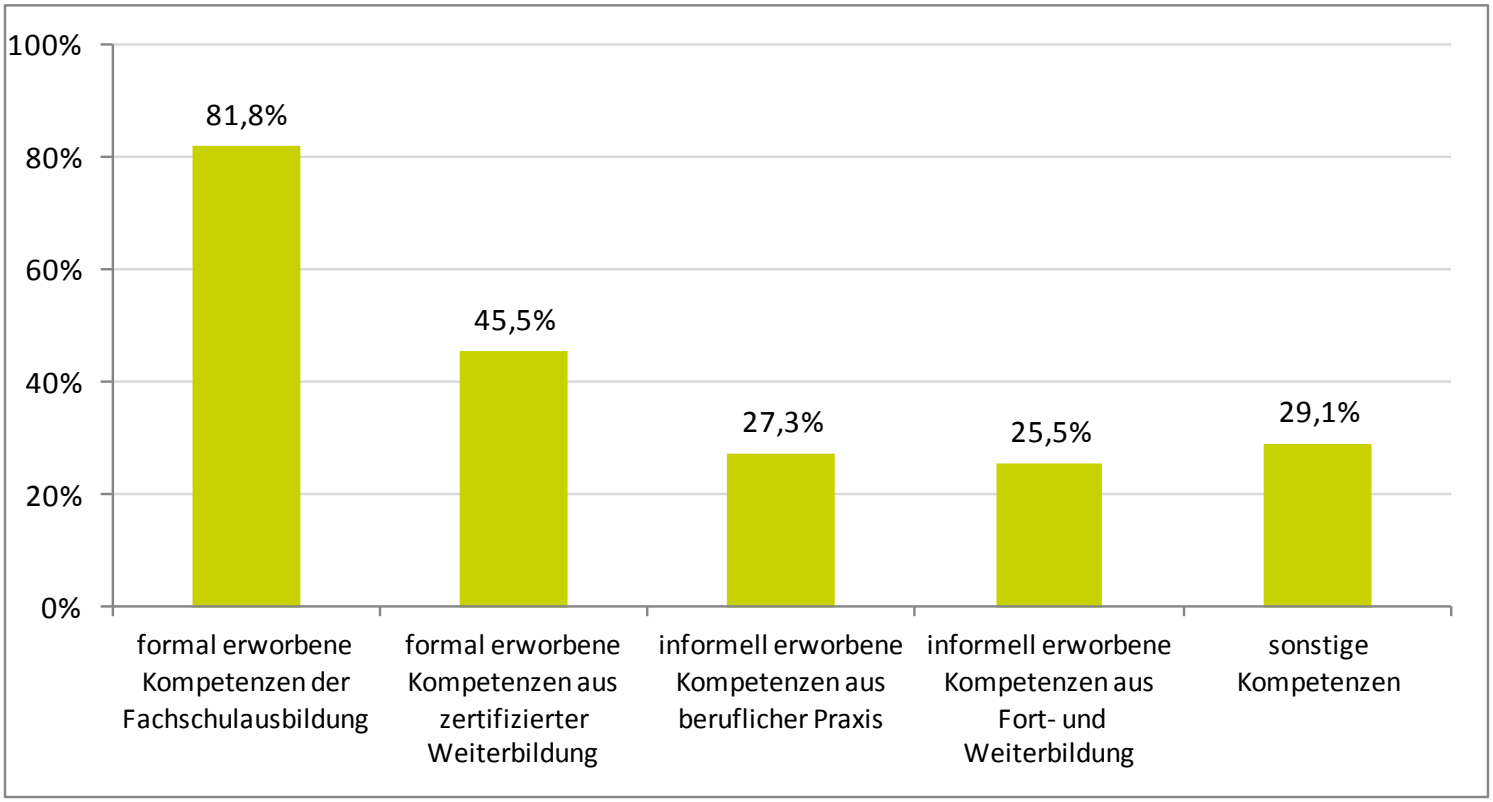
Vorausgesetzte Erzieher/innenausbildung früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge 2014 (Deutschland; in %):



Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring 2015; eigene Recherchen

Durchlässigkeit

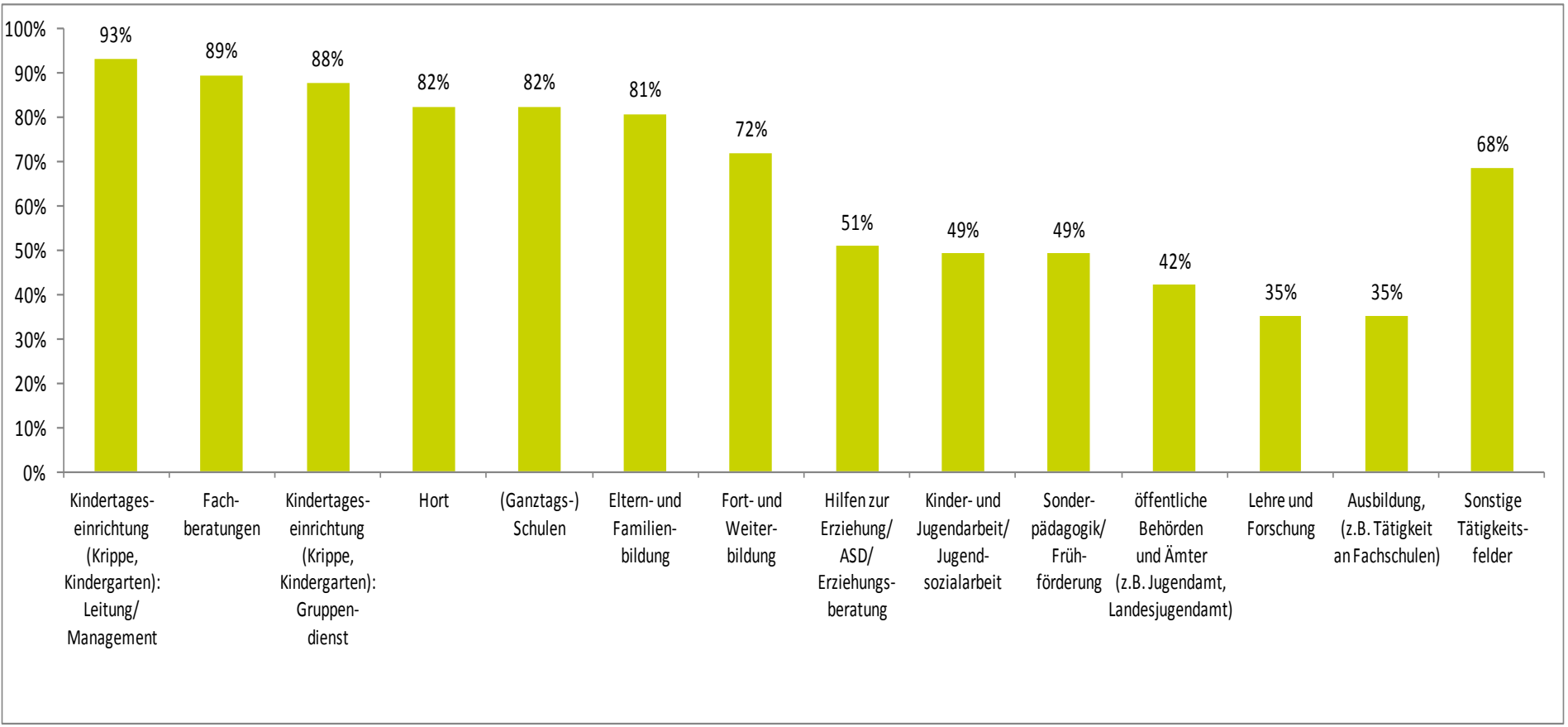
Fachschule → Hochschule



Frage: Welche Kompetenzen werden angerechnet?

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring 2015 (früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge; gültige N=55 mit 115 Nennungen), Mehrfachnennungen waren möglich

Hochschulebene
Tätigkeitsfelder



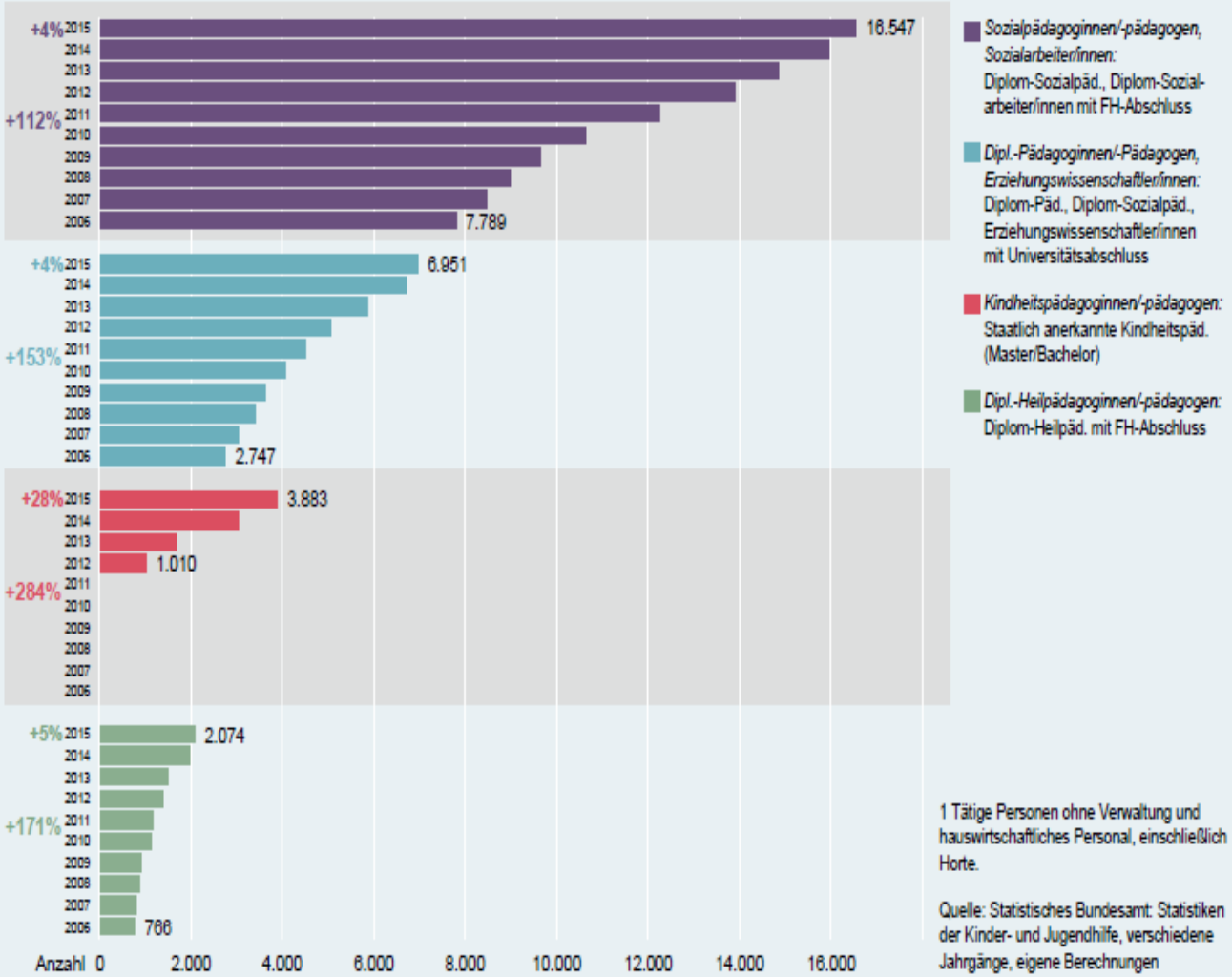
Frage: Für welche Tätigkeitsfelder soll Ihr Studium primär qualifizieren?

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring 2015 (früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge; gültige N=57 mit 523 Nennungen), Mehrfachnennungen waren möglich

Akademisierung

www.weiterbildungsinitiative.de

Abb. 2.16 Pädagogisch und leitend tätige Personen mit einschlägigem Hochschulabschluss 2006 bis 2015
(Deutschland; Anzahl; Veränderung 2006-2015 und 2014-2015 in %)[1]



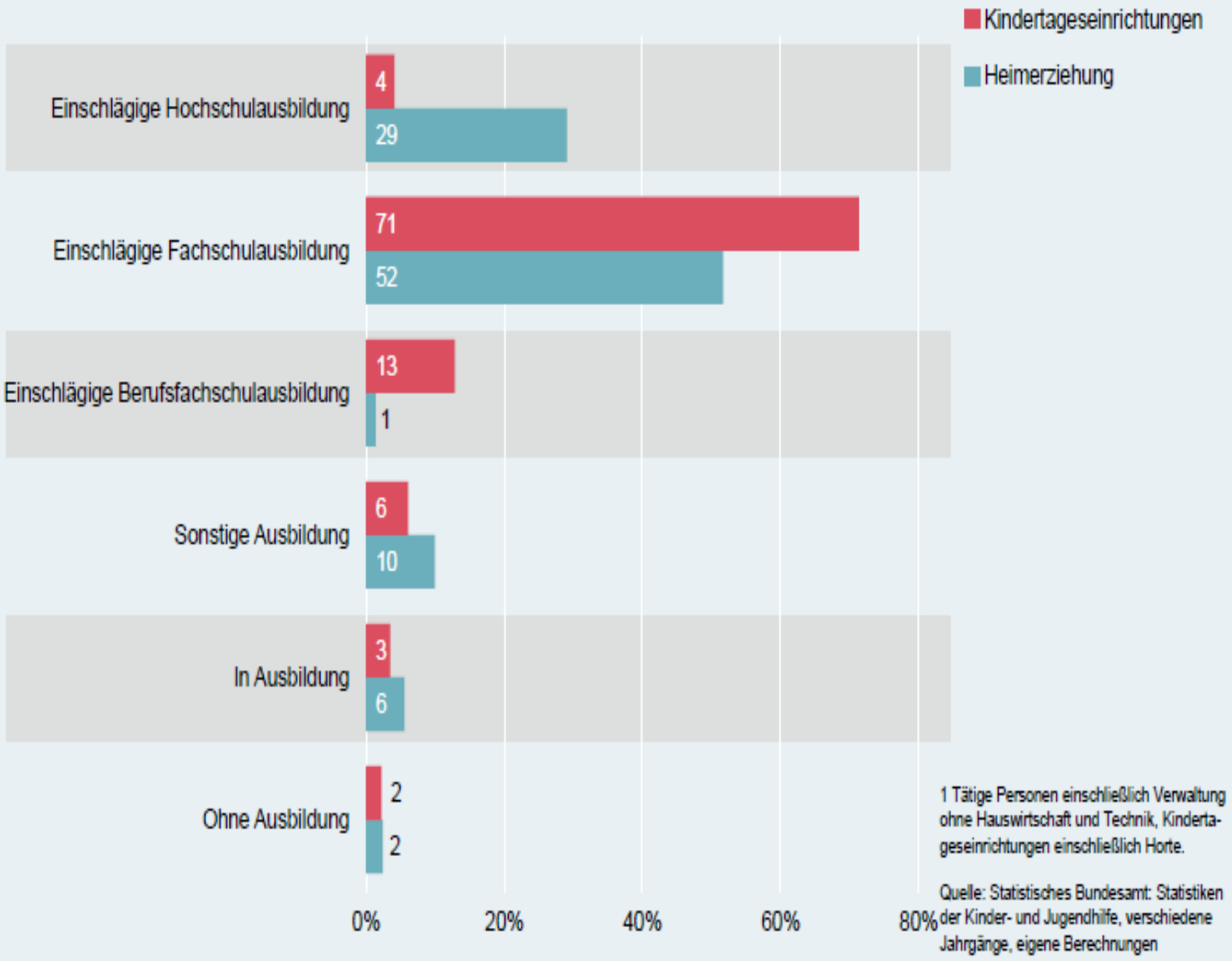
1 Tätige Personen ohne Verwaltung und hauswirtschaftliches Personal, einschließlich Horte.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge, eigene Berechnungen

Arbeitsfeld Kita/Heimerziehung

www.weiterbildungsinitiative.de

Abb. Qualifikationsniveau der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen und in der Heimerziehung
(Deutschland; 01.03.2011/31.12.2010, in %)[1]



1 Tätige Personen einschließlich Verwaltung ohne Hauswirtschaft und Technik, Kindertageseinrichtungen einschließlich Horte.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge, eigene Berechnungen

Resümee

Nur durch Professionalisierung auf allen Ebenen

kann die Kita als Bildungsort gestärkt werden:

- Ausbildung: Qualitätsstandards
- Arbeitsfeld: Funktionale Differenzierung
- Kita als Bildungsort heißt auch: sich zu emanzipieren von historischen Entwicklungspfaden → Funktionswandel